

Datum: 19. September 2013

Umwege zu einem zentralen Platz

Dagmar Schommer

Mit dem Kauf des Bürohauses Krein an der Ecke Trierer Straße/Gartenstraße legt die Stadt den Grundstein dafür, den Verkehr rund um den Beda-Platz neu zu ordnen. Die Idee ist, eine Verbindungsspanne von der Gartenstraße über den Beda-Platz zum Karenweg zu bauen. Doch das ist noch nicht beschlossen.



Bitburg. Von hinten durch die Brust ins Auge: Das kommt Stadtplaner Klaus Zimmermann in den Sinn, wenn er über die Erreichbarkeit des Beda-Platzes spricht. "Das ist aus städtebaulicher Sicht schon ein großes Manko. Der Platz ist unzureichend angebunden." Und das, obwohl der zentral gelegene Ort von Banken, Dienstleistern und dem Kulturzentrum Haus Beda gesäumt wird und zudem auch wegen der knapp 400 Stellplätze, die es dort gibt, ein wichtiger Anlaufpunkt ist.

Linksabbiegen geht nicht

Doch der Weg zum Beda-Platz ist für Autofahrer aus Richtung Kreisverwaltung kommend nicht einfach. Wer stadteinwärts über die Trierer Straße fährt, darf nicht nach links über die Gartenstraße zum Beda-Platz. Ebenso wenig ist es vom Karenweg möglich, als Linksabbieger den Platz über die Bedastraße anzusteuern. Bleibt also nur der Umweg über den Kreisel an der Neuerburger Straße, zurück auf den Karenweg und dann als Rechtsabbieger in die Bedastraße. "Von hinten durch die Brust ins Auge. Da muss sich was ändern", findet Zimmermann.

Das Problem ist bekannt. Mitte der 1990er Jahre gab es Überlegungen, eine Anbindung von der Trierer Straße zu schaffen. "Über das Grundstück, wo heute die Galerie Pierre steht", sagt Zimmermann. Nun hat die Stadt eine Alternative im Blick: Die Idee ist, eine Spange von der Trierer Straße über Beda-Platz und Bedastraße zum Karenweg (siehe Grafik) zu bauen. Diese Spange war einst im Zusammenhang mit der Bit-Galerie geplant. "Das Konzept macht aber auch unabhängig von einem großen Einkaufszentrum Sinn", sagt Zimmermann - auch mit Blick auf einige Grundstücke, die dort noch entwickelt werden könnten, wie etwa der Bereich des ehemaligen Aldi, die Grundstücke bei der Bauernmarkthalle oder auch der eingezäunte Bereich an der Gartenstraße, auf dem seit Jahren ein Wohn- und Geschäftshaus geplant wird, der Baubeginn aber immer wieder verschoben wird.

Für die Spange muss der schmale Einmündungsbereich der Gartenstraße auf die Trierer Straße verbreitert werden. Deshalb will die Stadt das Bürohaus Krein kaufen, das genau auf der Straßenecke steht.

Preis: Mehr als 400 000 Euro

Der Bauausschuss hat in nichtöffentlicher Sitzung für den Erwerb des knapp 400 Quadratmeter großen Grundstücks gestimmt. Abschließend berät darüber der Stadtrat. Nach TV-Informationen geht es um einen Preis von mehr als 400 000 Euro. Mit dem Kauf von Bürohaus Krein legt die Stadt den Grundstein für die Spange.

Meinung

Macht es!

Der Beda-Platz braucht eine bessere Anbindung. Die Spange über Garten- und Bedastraße würde der gesamten Entwicklung dieses zentral gelegenen Bereichs neue Impulse geben. Mit der Hinterhof-Atmosphäre in diesen beiden Innenstadtgassen wäre Schluss. Das gesamte Viertel würde für die Ansiedlung neuer Geschäfte und Dienstleister an Attraktivität gewinnen. Hinzu kommt: Die Kreuzung Zangerles Eck wird entlastet und die Trierer Straße könnte im oberen Bereich Richtung Fußgängerzone zur von Bäumen gesäumten Einbahnstraße werden. Die Spange ist eine Idee mit großem Potenzial. d.schommer@volksfreund.de

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten